

Offenlegung zu den Eigenmittelvorschriften

per 30. Juni 2011



**Zürcher
Kantonalbank**

Offenlegung zu den Eigenmittelvorschriften

Die Zürcher Kantonalbank gibt mit dieser Publikation Einblick in die Risikosituation und Eigenmittelunterlegung der Bank. Mit den vorliegenden quantitativen und qualitativen Informationen per 30. Juni 2011 trägt die Bank den Vorgaben aus der Eigenmittelverordnung (ERV), den zugehörigen Rundschreiben der FINMA und dabei insbesondere den Offenlegungsvorschriften FINMA RS 08/22 Rechnung.

Per 30. Juni 2011 stehen den 4,5 Milliarden Franken erforderlichen Eigenmitteln 7,6 Milliarden Franken anrechenbare Eigenmittel gegenüber. Die anrechenbaren Eigenmittel stellen ausschliesslich Kernkapital (Tier 1) dar und beinhalten kein ergänzendes Kapital (Tier 2) oder Zusatzkapital (Tier 3). Die international betrachtete starke Eigenkapitalbasis des Konzerns zeigt sich in einer Eigenkapital-Ratio von 13,0 Prozent (Ende Vorjahr 14,1 Prozent) ohne Abzug für Kantonalbanken. Mit Abzug für Kantonalbanken beträgt die Eigenkapital-Ratio 13,6 Prozent (Ende Vorjahr 15,4 Prozent). Aufgrund des ordentlichen Bilanzwachstums, weil der laufende Gewinn erst am Jahresende eingerechnet wird, die Marktrisiken sich durch die Inkraftsetzung der angepassten Eigenmittelverordnung per 1. Januar 2011 stark erhöhten und der Abzug für Kantonalbanken reduziert wird, ging die Eigenkapital-Ratio gegenüber dem Stand per 31. Dezember 2010 zurück.

Allgemeines

Die Zürcher Kantonalbank wendet sich ihrem Leistungsauftrag entsprechend primär an Kundinnen und Kunden im Wirtschaftsraum Zürich. Die Bank tätigt Geschäfte in begrenztem Rahmen auch in der übrigen Schweiz und im Ausland. Sie ist eine selbstständige Anstalt des kantonalen öffentlichen Rechts und bietet ihren Kunden das dichteste Netz von Standorten im Wirtschaftsraum Zürich. Das durch den Kanton zur Verfügung gestellte Gesellschaftskapital (Dotationskapital) ist Bestandteil der Eigenmittel der Zürcher Kantonalbank. Zusätzlich haftet der Kanton für alle Verbindlichkeiten der Bank, soweit ihre eigenen Mittel nicht ausreichen sollten. In Erfüllung des gesetzlichen Zweckartikels trägt die Zürcher Kantonalbank zur Lösung volkswirtschaftlicher und sozialer Aufgaben im Kanton bei und unterstützt dessen umweltverträgliche Entwicklung.

Konsolidierungskreis

Die vorliegende Offenlegung zu den Eigenmittelvorschriften zeigt die Risiko- und Eigenmittelsituation für den Konzern der Zürcher Kantonalbank. Der Konsolidierungskreis umfasst die Abschlüsse des Stammhauses der Zürcher Kantonalbank und alle direkt gehaltenen 100-prozentigen Tochtergesellschaften: ZKB Finance (Guernsey) Ltd., St. Peter Port, Guernsey, Privatinvest Bank AG, Salzburg, Österreich sowie Balfidor Holding AG, bestehend aus Balfidor Holding AG, Balfidor Treuhand AG, Bucher AG und Balfidor Fondsleitung AG. Die Einzelabschlüsse der Konzerngesellschaften basieren auf einheitlichen, konzernweit gültigen Rechnungslegungsstandards und richten sich nach der wirtschaftlichen Betrachtungsweise.

Anmerkungen zu den Zahlen:

Die im Zahlenteil aufgeführten Beträge sind gerundet. Das Total kann deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen.

In den Tabellen gelten folgende Regeln:

- 0 (0 oder 0,0) Grösse, die kleiner als die Hälfte der verwendeten Zählleinheit ist
- Zahlenangabe nicht möglich oder nicht sinnvoll
- leer nichts

Eigenmittelunterlegung

Zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für Kredit-, Markt- und operationelle Risiken steht den Banken unter Basel II eine Auswahl verschiedener Ansätze zur Verfügung. Die Zürcher Kantonalbank verwendet den Schweizer Standardansatz (SA-CH) für Kreditrisiken, den Modellansatz für Marktrisiken sowie den Basisindikatoransatz (BIA) für operationelle Risiken.

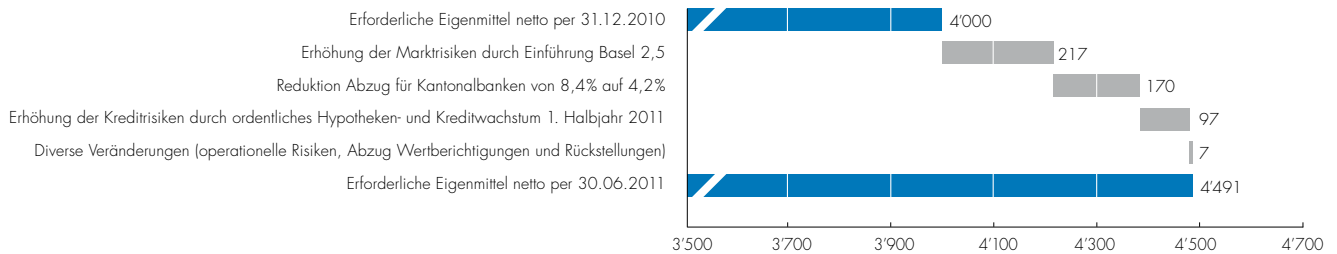
Eine ausführliche Beschreibung der Risiko- und Compliance-Organisation, der angewandten Grundsätze, Methoden und Prozesse sowie der verschiedenen Risikokategorien ist im Zürcher Kantonalbank Geschäftsbericht 2010 ab Seite 116 zu finden.

Die Zürcher Kantonalbank verwendet keine «innovativen», «hybriden» oder nachrangigen Instrumente, wie sie vom Gesetzgeber

in der Eigenmittelverordnung definiert sind. Die anrechenbaren Eigenmittel stellen daher ausschliesslich Kernkapital (Tier 1) dar und beinhalten kein ergänzendes Kapital (Tier 2) oder Zusatzkapital (Tier 3). Der Rückgang der Eigenkapital-Ratio ergab sich aus folgenden Gründen: Der (zurückbehaltene) Gewinn wird nur am Jahresende in die anrechenbaren Eigenmittel eingerechnet. Zudem trat am 1. Januar 2011 die angepasste Eigenmittelverordnung in Kraft, aus der sich eine massiv höhere Unterlegung der Marktrisiken mit Eigenmitteln ergab (Einführung Basel 2,5). Die Verordnung sieht ebenfalls vor, dass sich der Abzug für Kantonalbanken jährlich verringert, bis er ab 2012 vollständig wegfällt. Zusätzlich ergaben sich durch das ordentliche Wachstum im 1. Semester 2011 insbesondere bei den Hypothekarforderungen und den Forderungen gegenüber Banken höhere Kreditrisiken.

Erforderliche Eigenmittel Konzern

in Mio. CHF



Die im Folgenden dargestellten Tabellen zeigen einen Vergleich zwischen der Eigenmittelunterlegung per 30.06.2011 und per 31.12.2010.

Anrechenbare und erforderliche Eigenmittel Konzern per 30. Juni 2011

	in Mio. CHF	30.06.2011	31.12.2010
Bruttokernkapital ¹		7'799	7'800
– davon Minderheitsanteile			
– davon «innovative» Instrumente			
Elemente, die vom Kernkapital abzuziehen sind ²		-11	-12
Anrechenbares Kernkapital		7'788	7'788
Ergänzendes Kapital und Zusatzkapital			
Übrige Abzüge vom Gesamtkapital ³		-141	-87
Anrechenbare Eigenmittel		7'647	7'701
Kreditrisiko (nach Schweizer Standardansatz)		3'967	3'870
– davon Kursrisiko bezüglich der Beteiligungstitel im Bankenbuch		98	93
Nicht gegenparteibezogene Risiken (nach Schweizer Standardansatz)		154	154
Marktrisiko		298	81
– davon Marktrisiko (nach Modellverfahren) ⁴		185	–
– davon Marktrisiko Zinsinstrumente (spezifisches Marktrisiko) ⁵		113	–
Operationelles Risiko (nach Basisindikatoransatz)		307	303
Reduktion wegen abzugsfähiger Wertberichtigungen und Rückstellungen ⁶		-38	-41
Erforderliche Eigenmittel brutto		4'688	4'367
Reduktion wegen Staatsgarantie ⁷		-197	-367
Erforderliche Eigenmittel netto		4'491	4'000
Eigenmittel-Deckungsgrad ⁸	in %	170,3	192,5
Eigenkapital-Ratio (Tier 1) ⁹	in %	13,0	14,1

¹ Ohne Gewinn des laufenden Geschäftsjahres bzw. Ende Geschäftsjahr nach Gewinnverteilung nach Art. 18 Bst. d Eigenmittelverordnung (ERV).

² Goodwill und immaterielle Werte (Ausnahme: Software).

³ Netto-Longpositionen der nicht zu konsolidierenden Beteiligungen an im Finanzbereich tätigen Gesellschaften und der nachrangigen Forderungen gegenüber diesen, Abzüge im Zusammenhang mit Verbriefungen.

⁴ Ohne spezifische Zinsrisiken; Summe VaR aus dem Durchschnitt der unmittelbar vorangegangenen 60 Handelstage und Stress basierendem VaR aus dem Durchschnitt der unmittelbar vorangegangenen 12 Wochen.

⁵ Spezifische Risiken aus Zinsen (von Zinsinstrumenten, Optionen und Krediterivaten).

⁶ Gemäss Art. 62 ERV werden im Schweizer Standardansatz für Kreditrisiken (SA-CH) die unter den Passiven bilanzierten Wertberichtigungen und Rückstellungen pauschal von den erforderlichen Eigenmitteln abgezogen.

⁷ Gemäss Eigenmittelverordnung (ERV) entfällt der Kantonalbankenrabatt stufenweise bis 2012. Dieser beträgt 4,2 (8,4) Prozent der erforderlichen Eigenmittel brutto im Jahr 2011 (2010).

⁸ Anrechenbare Eigenmittel in Prozent der erforderlichen Eigenmittel (netto). Ohne Berücksichtigung des Kantonalbankenrabatts beträgt der Eigenmittel-Deckungsgrad per 30.06.2011 163,1 Prozent (31.12.2010: 176,3 Prozent).

⁹ Die erforderlichen Eigenmittel brutto von 4'688 Millionen CHF entsprechen 8 Prozent aller risikogewichteten Positionen (inkl. Marktrisiken, operationelle Risiken und noch nicht erfüllten Transaktionen) von 58'603 Millionen CHF. Die Eigenkapital-Ratio berechnet sich aus den anrechenbaren Eigenmitteln von 7'647 Millionen CHF in Prozenten der risikogewichteten Positionen.

Geschäftsaktivitäten

Die Geschäftsaktivitäten der Zürcher Kantonalbank sind eng mit dem Wirtschaftsraum Zürich verbunden. Der gesetzlich verankerte Leistungsauftrag verpflichtet die Zürcher Kantonalbank, der Bevölkerung des Kantons Zürich und wichtigen Anspruchsgruppen (KMU, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Landwirtschaft, öffentlich-rechtliche Körperschaften usw.) den Zugang zu fairen Bankdienstleistungen zu ermöglichen, die den Grundbedürfnissen entsprechen (Versorgungsauftrag). Der Leistungsauftrag beinhaltet

zudem die Aufgabe, einen Beitrag zu einer intakten Gesellschaft und einer hohen Lebensqualität im Kanton Zürich zu leisten (Unterstützungsauftrag) sowie wirtschaftliches Handeln und verantwortungsvollen Umgang mit Umwelt und Gesellschaft in Einklang zu bringen (Nachhaltigkeitsauftrag).

Bilanz Konzern nach In- und Ausland per 30. Juni 2011

Bilanzposition	in Mio. CHF	30.06.2011		31.12.2010	
		Inland	Ausland	Inland	Ausland
Aktiven					
Flüssige Mittel		1'149	17	2'350	10
Forderungen aus Geldmarktpapieren		1'708	16	1'668	38
Forderungen gegenüber Banken		6'163	16'232	3'640	15'884
Forderungen gegenüber Kunden		8'828	1'037	7'980	1'093
Hypothekarforderungen		63'516	5	62'016	5
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		6'356	7'590	5'826	6'578
Finanzanlagen		3'449	4'407	4'177	4'861
Nicht konsolidierte Beteiligungen		173	31	132	19
Sachanlagen		657	1	667	1
Immaterielle Werte		12	0	13	0
Rechnungsabgrenzungen		373	21	418	37
Sonstige Aktiven		3'481	4'840	3'655	5'341
Total Aktiven		95'865	34'197	92'542	33'868

Bilanzposition	in Mio. CHF	30.06.2011		31.12.2010	
		Inland	Ausland	Inland	Ausland
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken		9'580	20'808	9'315	18'684
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		37'440	1'394	37'043	1'382
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		21'545	3'644	20'994	3'562
Kassenobligationen		1'206		1'363	
Obligationenanleihen		6'987	12	6'652	12
Pfandbriefdarlehen		3'205		2'934	
Rechnungsabgrenzungen		498	1	347	2
Sonstige Passiven		5'869	9'065	5'664	9'571
Wertberichtigungen und Rückstellungen		649	3	700	4
Gesellschaftskapital		1'925		1'925	
Gewinnreserven		5'851	23	5'502	24
Konzerngewinn		354	3	731	-2
Total Passiven		95'109	34'952	93'170	33'240
Ausserbilanzgeschäfte					
Eventualverpflichtungen		1'903	2'313	1'993	1'906
Unwiderrufliche Zusagen		6'950	376	5'660	459
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		118	2	118	2
Derivative Finanzinstrumente					
– positive Wiederbeschaffungswerte		3'041	4'834	3'074	5'335
– negative Wiederbeschaffungswerte		4'990	9'064	5'087	9'570
– Kontraktvolumen		153'188	286'154	132'708	249'246
Treuhandgeschäfte		732	504	616	557

Kreditengagements

Unter Kreditengagements werden im Folgenden sämtliche bilanziellen Forderungen ausgewiesen, bei denen die Gefahr eines Verlustes dadurch entsteht, dass eine Gegenpartei ihren vertraglich vereinbarten Verpflichtungen nicht nachkommt. Nicht ausgewiesen werden somit die flüssigen Mittel, die nicht gegenparteibezogenen Aktiven sowie Engagements mit Beteiligungscharakter. Als ausserbilanzielle Kreditengagements gelten

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen sowie Verpflichtungskredite, nicht jedoch Treuhandgeschäfte.

Die unten stehende Tabelle zeigt die Kreditengagements aus Sicht der Bilanz.

Kreditengagements Konzern nach Gegenparteigruppen per 30. Juni 2011

Kreditengagements ¹	in Mio. CHF	Zentralregierungen und Zentralbanken	Banken und Effekthändler	Andere Institutionen ²	Unternehmen	Privatkunden und Kleinunternehmen ³	Übrige Positionen ⁴	Total
Bilanzpositionen								
Forderungen aus Geldmarktpapieren ⁵		1'694			24	2		1'721
Forderungen gegenüber Banken		19	22'376				0	22'395
Forderungen gegenüber Kunden		8		1'102	6'436	2'059	260	9'865
Hypothekarforderungen				60	6'645	55'441	1'374	63'520
Schuldtitel in den Finanzanlagen		704	2'864	330	3'790	10	1	7'699
Rechnungsabgrenzungen			6				388	394
Sonstige Aktiven ⁶		96	6'575	269	566	343	226	8'076
Total per 30.06.2011		2'521	31'822	1'762	17'460	57'855	2'249	113'670
Total per 31.12.2010		2'635	29'941	1'214	18'535	55'666	2'300	110'291
Ausserbilanzgeschäfte								
Eventualverpflichtungen		20	1'081	82	2'749	252	32	4'216
Unwiderrufliche Zusagen ⁷		1	318	558	4'491	1'677	280	7'326
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen							119	119
Verpflichtungskredite								
Total per 30.06.2011		21	1'399	641	7'240	1'930	432	11'661
Total per 31.12.2010		18	1'217	558	6'117	1'676	184	9'769

¹ Die Gegenparteigruppen entsprechen jenen aus der Eigenmittelverordnung (ERV). Nicht unter Kreditengagements gezeigt werden die flüssigen Mittel, die nicht gegenparteibezogenen Aktiven sowie Engagements mit Beteiligungscharakter.

² Zu dieser Gruppe gehören öffentlich-rechtliche Körperschaften, die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ), der Internationale Währungsfonds (IWF), multilaterale Entwicklungsbanken sowie Gemeinschaftseinrichtungen.

³ Als Kleinunternehmen gelten nach ZKB Definition alle Unternehmen, die mindestens eine der folgenden Bedingungen erfüllen: Mitarbeiteranzahl < 50, Bilanzsumme < 6 Millionen CHF, Nettoumsatz < 15 Millionen CHF.

⁴ Z.B. Stiftungen oder Rechnungsabgrenzungen.

⁵ Ohne Geldmarktpapiere im Handelsbuch.

⁶ Ohne Ausgleichskonten für nicht erfolgswirksame Wertanpassungen.

⁷ Die unwiderruflichen Zusagen werden nach Definition der Eigenmittelverordnung (ERV) ausgewiesen. Aufgrund der unterschiedlichen Erfassungskriterien kann das Total von demjenigen gemäss RRV (Konzernbilanz) abweichen.

Banken können ihre Eigenmittelanforderungen für Kreditrisiken durch den Einbezug von Sicherheiten reduzieren. Zu den von der FINMA anerkannten Sicherheiten zur Kreditrisikominderung gehören insbesondere Wertschriften, Garantien sowie Grundpfandsicherheiten. Allfällige Sicherheiten werden von der Zürcher Kantonalbank mittels Substitutionsansatz bei der Eigenmittelunterlegung berücksichtigt, vorausgesetzt, dass dadurch eine Reduktion der erforderlichen Eigenmittel erreicht werden kann.

ein Kreditumrechnungsfaktor berücksichtigt, und die derivativen Geschäfte werden in ein Kreditäquivalent umgerechnet und nach Netting angegeben.

Die Totale können somit nicht mit der Tabelle «Kreditengagements Konzern nach Gegenparteigruppen» identisch sein.

Die folgenden Tabellen weisen die Kreditengagements gemäss Eigenmittelverordnung (ERV) aus. Die mit Eigenmitteln zu unterlegenden Geschäfte berechnen sich hauptsächlich aus dem bilanzierten Wert. Im Bereich der Ausserbilanzgeschäfte wird

Regulatorische Kreditrisikominderung Konzern per 30. Juni 2011

in Mio. CHF	Gedeckt durch Garantien	Hypothekarische Deckung	Übrige Kredit- engagements ¹	Total
Kreditengagements²				
Zentralregierungen und Zentralbanken	7		2'548	2'556
– davon Derivate ³			118	118
Banken und Effekthändler	2'029		26'754	28'783
– davon Derivate ³	96		3'778	3'874
Andere Institutionen	20	60	2'354	2'434
– davon Derivate ³			299	299
Unternehmen	2'401	6'456	13'944	22'801
– davon Derivate ³			806	806
Privatkunden und Kleinunternehmen	16	54'983	3'572	58'570
– davon Derivate ³			302	302
Übrige Positionen		1'370	2'526	3'896
– davon Derivate ³			33	33
Total per 30.06.2011	4'473	62'869	51'698	119'039
Total per 31.12.2010	4'528	61'229	49'060	114'818

¹ Dazu gehören insbesondere die Lombardkredite sowie alle ungedeckten Kredite.

² Die Gegenparteigruppen entsprechen jenen aus der Eigenmittelverordnung (ERV). Nicht unter Kreditengagements gezeigt werden die nicht gegenparteibezogenen Aktiven sowie Engagements mit Beteiligungscharakter. Die Kreditengagements sind nach eigenmittelmässigem Netting angegeben. Die Ausserbilanzpositionen wurden in Kreditäquivalente umgerechnet.

³ Zur Ermittlung der Kreditäquivalente bei Derivaten wurde die Marktwertmethode angewandt.

Kreditengagements Konzern nach Risikogewichtungsklassen¹ per 30. Juni 2011

	in Mio. CHF	0%	25%	35%	50%	75%	100%	150%	250%	Abzug	Total
Kreditengagements nach Substitution²											
Zentralregierungen und Zentralbanken	5'549	25			3		15				5'592
– davon Derivate ³	114				3		1				118
Banken und Effekthändler	12'076	11'294			4'380	369	194	63			28'376
– davon Derivate ³		3'470			319	84	0				3'874
Andere Institutionen		1'273	48		706	11	402	1			2'440
– davon Derivate ³		233			11		54				299
Unternehmen	988	3'549	3'698		890	2'126	8'898	120	2		20'272
– davon Derivate ³	62	177			21		499	47			806
Privatkunden und Kleinunternehmen	82	12	45'977		387	8'312	3'618	80	1		58'468
– davon Derivate ³							302				302
Übrige Positionen	1'168		739		0	592	1'392	1			3'891
– davon Derivate ³							33				33
Total per 30.06.2011	19'862	16'154	50'461		6'365	11'409	14'520	265	3		119'039
Total per 31.12.2010	19'161	14'630	49'118		5'837	10'843	15'090	135	4		114'818

¹ Die ZKB weist keine Kreditengagements mit Risikogewichtung 125 Prozent auf.

² Die Gegenparteigruppen entsprechen jenen aus der Eigenmittelverordnung (ERV). Nicht unter Kreditengagements gezeigt werden die nicht gegenparteibezogenen Aktiven sowie Engagements mit Beteiligungscharakter. Kreditengagements sind nach eigenmittelmässigem Netting angegeben. Die Ausserbilanzpositionen wurden in ihr Kreditäquivalent umgerechnet. Die ZKB verwendet den Substitutionsansatz zur Kreditrisikominderung. Im Substitutionsansatz können besicherte Positionen der Gegenparteigruppe des Sicherungsgebers zugeteilt werden, um damit dem tieferen Risiko der Sicherheit Rechnung zu tragen. Im Gegensatz zur vorangegangenen Tabelle zeigt diese Tabelle die Kreditengagements der Gegenparteigruppen nach einer solchen Substitution.

³ Zur Ermittlung der Kreditäquivalente bei Derivaten wurde die Marktwertmethode angewandt.

Die Zürcher Kantonalbank setzt punktuell Derivate zur Absicherung von Kreditengagements ein. Kreditderivate zu Absicherungszwecken führt die Zürcher Kantonalbank gemäss Eigenmittelverordnung (ERV) im Bankenbuch.

Kreditderivate im Bankenbuch Konzern per 30. Juni 2011

	in Mio. CHF	Sicherungsgeber	Sicherungsnehmer
		Kontraktvolumen	Kontraktvolumen
Credit-Default-Swaps			
Credit-Linked-Notes			
Total-Return-Swaps			1'350
First-to-Default-Swaps			
Andere Kreditderivate			
Total per 30.06.2011			1'350
Total per 31.12.2010			888

Marktrisiken

Die Messung der Marktrisiken der Zürcher Kantonalbank erfolgt im Rahmen eines internen Modellverfahrens auf Basis des Value-at-Risk (VaR) für eine angenommene Haltedauer von 10 Tagen und ein Konfidenzniveau von 99%. Für das erste Halbjahr 2011 stellt sich die Marktrisikosituation im Vergleich zu den Vorjahren wie folgt dar:

Marktrisiken des Handelsbuchs Konzern per 30. Juni 2011

Risiken inklusive Volatilitätsrisiken	in Mio. CHF	Rohstoffe ¹	Währungen ²	Zinsen	Aktien	Diversifikation	Modelliertes Gesamtrisiko	Gesamtrisiko ³
Risiken gemäss Modellverfahren (Value-at-Risk mit Haltedauer 10 Tage)								
Per 30.06.2011		1	1	16	11	-10	20	23
Durchschnitt 1. Halbjahr 2011		1	3	15	9	-11	17	21
Maximum		7	22	20	20	-23	29	33
Minimum		1	0	10	5	-7	10	14
Per 31.12.2010		1	5	15	7	-9	18	23
Per 31.12.2009		1	4	13	5	-9	14	16

¹ Ohne Gold.

² Inklusive Gold.

³ Summe aus modelliertem Gesamtrisiko und Risikozuschlag für unvollständig modellierte Handelsprodukte.

Das Gesamtrisiko im ersten Halbjahr 2011 ist im Vergleich zum 31.12.2010 praktisch unverändert und bewegt sich weiterhin auf tiefem Niveau. Für unvollständig modellierte Handelsprodukte wird ein separater Risikozuschlag berechnet und zum Gesamtrisiko hinzugerechnet (2,9 Millionen Franken per 30.06.2011 resp. 4,7 Millionen Franken per 31.12.2010).

Seit dem 01.01.2011 berechnet die Zürcher Kantonalbank für die Bestimmung der Eigenmittelanforderungen wöchentlich einen Stress basierten VaR. Hierbei wird das Gesamtrisiko ebenfalls auf Basis des internen Modellverfahrens berechnet. Die Wertänderungen der Risikofaktoren basieren hierbei jedoch auf Daten, die in einem Zeitraum mit für die Zürcher Kantonalbank signifikantem Marktstress beobachtet worden sind:

Marktrisiken des Handelsbuchs Konzern per 30. Juni 2011

Stress basierter VaR	in Mio. CHF	Modelliertes Gesamtrisiko	Gesamtrisiko ¹
Stress basierte Risiken gemäss Modellverfahren (Value-at-Risk mit Haltedauer 10 Tage ²)			
Per 30.06.2011		29	32
Durchschnitt 1. Halbjahr 2011		34	38
Maximum		56	60
Minimum		18	23

¹ Summe aus modelliertem Gesamtrisiko und Risikozuschlag für unvollständig modellierte Handelsprodukte.

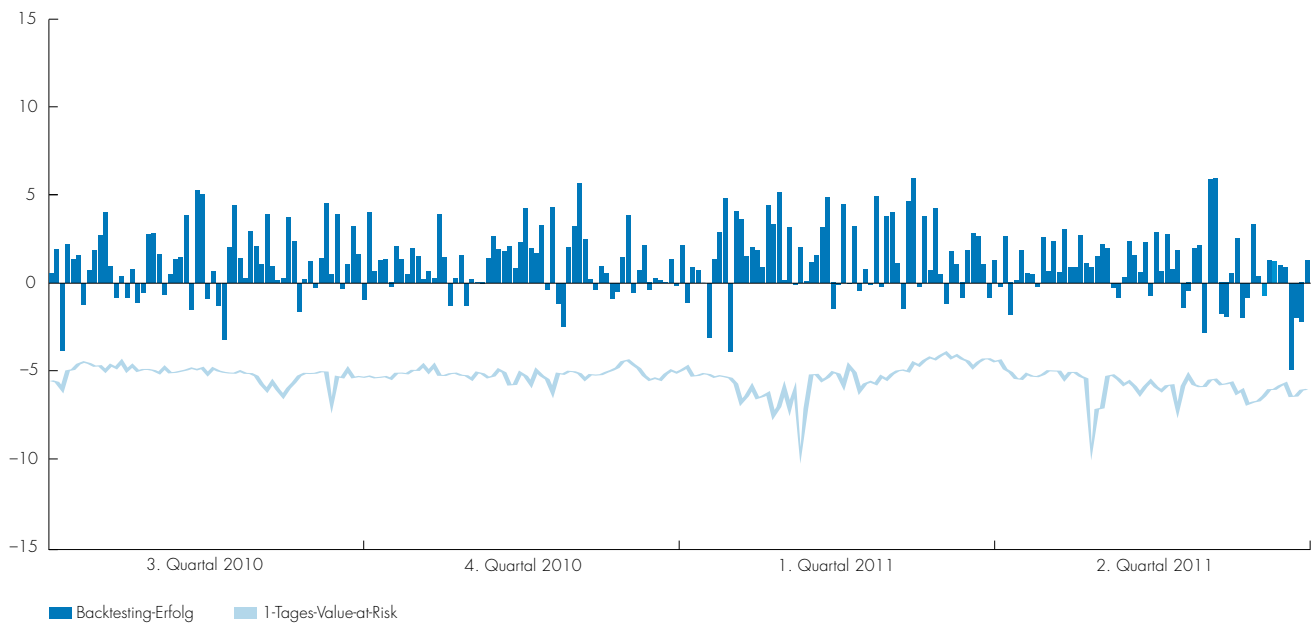
² VaR-Modell, kalibriert auf beobachtete Wertänderungen aus Marktstress.

Die Güte des von der Zürcher Kantonalbank verwendeten VaR-Modells wird im Rahmen des Backtesting überprüft. Hierbei wird ein VaR für eine angenommene Haltedauer von 1 Tag (Konfidenz-

niveau 99 %) berechnet und dem am nächsten Handelstag realisierten täglichen Handelserfolg gegenübergestellt. Über die letzten 250 Handelstage ergibt sich folgendes Bild:

Vergleich Backtesting-Erfolg¹ und Value-at-Risk

in Mio. CHF



¹ Der Backtesting-Erfolg entspricht dem Handelserfolg ohne Erfolgsbestandteile der nicht im Value-at-Risk modellierten Produkte.

Im ersten Halbjahr 2011 waren im Rahmen des Backtesting keine Überschreitungen festzustellen.

Zinsrisiken Bilanzstruktur

Die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten laufzeitbezogenen Sensitivitätskennzahlen drücken den Wertverlust oder -zuwachs in CHF bei einer Zinssenkung des jeweiligen Laufzeitbands um

einen Basispunkt aus. Per 30.06.2011 liegt die Zinssensitivität des Bankenbuchs unter dem Wert per Jahresende 2010.

Zinssensitivität des Bankenbuchs per 30. Juni 2011

Basispunktsensitivität ¹	in 1'000 CHF	bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Total
Grundgeschäft		17	204	3'482	2'617	6'320
Absicherungsgeschäft		-94	722	-366	-2'033	-1'770
Total per 30.06.2011		-77	927	3'116	585	4'550
Total per 31.12.2010		-40	529	3'258	1'301	5'048

¹ Die Basispunktsensitivität wird als Barwertgewinn/-verlust bei einer Senkung des Zinssatzes des betreffenden Laufzeitbands um einen Basispunkt gemessen.
Ein Basispunkt entspricht 0,01 Prozentpunkten.

Die nahe Bank



**Zürcher
Kantonalbank**